

besonderer Mitwirkung des Herrn Gustav Kirstein so erfolgreich, daß schon nach verhältnismäßig kurzer Zeit dem Direktorium der Ausstellung Anmeldungen im Werte von ca. 75000 M übergeben werden konnten. Inzwischen war im Vorstande der Gedanke aufgetaucht, innerhalb dieser Kollektiv-Ausstellung eine repräsentative Ausstellung zur Veranschaulichung der Bedeutung Leipzigs als Mittelpunkt des Weltbuchhandels zu veranstalten. Durch eine außerordentliche Hauptversammlung wurden dem Vorstand hierzu die Mittel an die Hand gegeben, und seitdem ist dieser bemüht, etwas des Leipziger Buchhandels Würdiges zu schaffen. In regelmäßigen wöchentlichen Sitzungen, an denen auch Herr Alfred Voerster auf die Bitte des Vorstandes teilnimmt, wird über die Ausführung der aufgetauchten Ideen beraten, ein mit statistischen Arbeiten wohl vertrauter Herr wurde engagiert, und tüchtige Mitarbeiter gewonnen, so daß begründete Hoffnung besteht, das gesteckte Ziel zum Wohle unseres Leipziger Buchhandels zu erreichen.

Der Hauptausschuß trat in einer gemeinschaftlichen Sitzung einstimmig der Ansicht des Vorstandes bei, daß das Vorgehen einer Anzahl von Musikalienhandlungen im Kampfe gegen die Warenhäuser als satzungswidrig anzusehen und demgemäß nicht zu dulden sei, wenngleich nicht verkannt wurde, daß sich die betreffenden Firmen in einer Art von Notwehr befanden. — Der Beschwerde eines Kommissionärs gegen einen andern Kommissionär wegen versuchter Kommittentenjägerie konnte nicht Folge gegeben werden, weil die Voraussetzungen des § 7 Absatz 5 der Satzung, auf die sich der Kläger berief, nicht als gegeben angesehen werden konnten. — Der Hauptausschuß beschäftigte sich weiter mit den Vorbereitungen für die Wahlen, der Prüfung des Rechnungsabschlusses, der Kasse und des Voranschlags, worüber besonderer Bericht erstattet wird.

Die Registrande der Geschäftsstelle hatte im Berichtsjahre zu bearbeiten: 1120 Eingänge und 1418 Ausgänge. Außerdem gelangten mehrfach Rundschreiben an die Mitglieder zur Versendung, so z. B. gelegentlich der Wahlen zur Ortskrankenkasse, der Weisitzervahlen zum Kaufmannsgericht usw.

Die Lehranstalt erfreute sich im Berichtsjahre ruhiger, ungestörter Arbeit, die sie nun schon zwei Menschenalter — seit Anfang 1853 — im Dienste des Leipziger Vereins wie des gesamten Buchhandels in segensreicher Weise ausgeübt hat. Mit ernstem Eifer hat sie die ihr gesteckten Ziele verfolgt und, von einzelnen Ausnahmen abgesehen, auch erreicht.

Die Schülerschaft ist abermals bedeutend gewachsen: den 387 Schülern des Vorjahres standen im Berichtsjahre 430 Schüler gegenüber (einschließlich der Extraner und Hospitanten), und die Zahl der Buchhandlungsgehilfen und -gehilfinnen, die an den seit nunmehr 1907 alljährlich wiederkehrenden Fortbildungskursen teilnahmen, stieg von 180 auf 204, so daß insgesamt 634 junge Buchhandlungsbeflissene in der Anstalt berufliche Ausbildung und Förderung empfangen. In dieser stattlichen Zahl darf ein Beweis für das Vertrauen erblickt werden, das sich die Lehranstalt sowohl bei den Mitgliedern unsers Vereins, wie auch bei unsrer Gehilfenschaft zu erwerben gewußt hat und das sie an ihrem Teile stets zu rechtfertigen suchen wird.

Der Unterricht wurde in sieben Klassen erteilt, von denen fünfzehn auf die Lehrlings-Abteilung mit halbtägigem Unterricht und zwei auf die Extraner- oder Vollschrüler-Abteilung mit ganztägigem Unterricht entfielen; dazu kamen im Winterhalbjahr acht besondere Fortbildungskurse für die jüngere Gehilfenschaft, die sich auf folgende Fächer erstreckten: doppelte Buchhaltung, buchhändlerische Rechtskunde, Buchgewerbekunde, Stenographie, Französisch und Englisch für Fortgeschrittene, deutsche Literatur der jüngsten Vergangenheit und Gegenwart und Musikgeschichte (von Bach an). Diese Kurse werden in der Form von Vorlesungen und Übungen abgehalten und stehen durchaus auf akademischer Höhe; daß sie einem Bedürfnis entsprechen, wird durch mehrjährige Erfahrung und zahlreiche Zuschriften früherer Teilnehmer bestätigt.

Unter den Schülern herrschte ein frischer Geist und ein ernster Sinn, und auch ihr Verhalten und Fleiß waren im allge-

meinen so, wie es die Anstalt von jungen Leuten erwarten muß, die für den Wettbewerb in ihrem Lebensberuf ausgerüstet werden sollen. Leider hat die Verordnung des königlichen Ministeriums des Innern vom 21. April, die sich auf den Schulbesuch der noch fortbildungsschulpflichtigen Lehrlinge bezieht und den Mitgliedern des Vereins durch Rundschreiben bekanntgegeben worden ist, nicht allenthalben die wünschenswerte Beachtung gefunden, so daß hier daran erinnert sein möge.

Der Lehrkörper besteht aus neunzehn Herren, von denen sechs der Anstalt hauptamtlich, die übrigen nebenamtlich verpflichtet sind. Eine Änderung trat insofern ein, als ein jüngerer Lehrer nach dreijähriger Tätigkeit einem ehrenvollen Rufe als Direktor an eine auswärtige Handelsschule folgte, doch haben wir einen vollwertigen Ersatz gefunden. Erstreulicherweise sind Erkrankungen von längerer Dauer überhaupt nicht vorgekommen, so daß der Unterricht lehrplanmäßig versehen werden konnte.

Auch im Berichtsjahre haben mehrere Lehrausflüge in buchgewerbliche Musterbetriebe stattgefunden, die der Verein, soweit es sich um Besuche auswärtiger Firmen handelte, durch eine kleine Beihilfe unterstützte. Es ist dankbar anzuerkennen, daß die Lehrfirmen in der Mehrzahl ihren Lehrlingen die Zeit zu diesen technischen Ausflügen bereitwillig zur Verfügung gestellt haben, und wir rechnen darauf auch fernerhin. Wie in den früheren Jahren, so hat der Direktor der Anstalt, Herr Dr. Frenzel, in Begleitung einiger Lehrer mit den Schülern der ersten Klassen und den Extranern auch in diesem Jahre einen eintägigen größeren Schulausflug unternommen, der nach Halle und Merseburg führte und in bester Weise verlief. Nachdem sich die Anstalt am 18. Oktober bei der Weihe des Völkerschlachtdenkmal an der Spalierbildung beteiligt hatte, unternahmen Lehrer und Schüler am folgenden Tage eine Wanderung über das südliche und südöstliche Schlachtfeld, woran sich mit ganz besonderer finanzieller Unterstützung des Schulausschusses ein gut vorbereiteter und in anregendster Weise verlaufener Kommerz im Gasthose zu Probstheida anschloß, der von dem guten Einbernehmen zwischen Lehrenden und Lernenden Zeugnis ablegte.

Da Herr Hofrat Horst Weber i. Fa. J. J. Weber in dankenswerter Weise zu gunsten der Lehranstalt vor zwei Jahren ein Stipendium in Höhe von M 1500.— zum Besuche des Deutschen Museums in München gestiftet hat, konnte im Berichtsjahre zum erstenmal ein Schüler der Anstalt nach München geschickt werden. Mit ihm reiste ein zweiter Schüler, dem der Schulausschuß zu Ostern ein Stipendium aus der Hausweihe-Stiftung bewilligt hatte, während ihm das Deutsche Museum die gleichen Vergünstigungen gewährte, wie allen übrigen Stipendiaten. Die beiden jungen Leute, Willy Herfurth i. S. J. Volkmann und Arthur Erdmann i. S. Xenien-Verlag, haben jeder einen ausführlichen Reisebericht erstattet und sicher mannigfache wertvolle Anregungen durch den Besuch des Deutschen Museums und die Reise überhaupt empfangen.

Die neuen Schulräume bewähren sich nach wie vor, nur die Beleuchtung läßt sehr zu wünschen übrig, da sie äußerst empfindlich ist und leicht versagt. Da der Unterricht auch im Winter früh 7 Uhr beginnt, vor allem in der Lehrlings-Abteilung, so entfällt ein wesentlicher Teil desselben auf eine Zeit, in der Licht gebrannt werden muß; es fragt sich daher, ob nicht eher oder später zu einer anderen Beleuchtung übergegangen werden möchte.

Eine Änderung steht bezüglich der »Extraner-Abteilung mit Ober- bzw. Unterstufe und ganztägigem Unterricht« zu erwarten, da diese Bezeichnung offenbar zu wenig besagt und zu wenig werbende Kraft besitzt. Wir möchten uns daher der Gepflogenheit der sächsischen Handelsschulen, zu denen auch die Lehranstalt des Vereins zählt, anschließen und jenen Namen umändern etwa in »Höhere Abteilung«, deren Oberstufe künftighin als »Einjähriger Höherer Fachkurs für Buchhandlungsgehilfen und junge Leute mit gehobener Schulbildung« bezeichnet wird, während die Unterstufe als »Vorschule für schulentwachsene Knaben zur Vorbereitung auf die praktische Lehre« erscheint. Hand in Hand mit dieser Umbenennung, die an bereits Bestehendes anknüpft, soll der Lehrplan verbessert werden, indem wir ihn nach der rein buchhändlerischen Seite (Buchhandelsbetriebslehre, doppelte Buchführung, Buchhändler-Korrespondenz, buchhändlerische Rechts-